

## SERVICE PUBLIC



Marco  
Diener

### Die grösste Post der Schweiz muss man suchen

Die Verantwortlichen platzten fast vor Stolz, als sie Ende Februar in Bern «die grösste Poststelle der Schweiz» eröffnen durften. 18 Schalter hat es da. Und fast 1500 Postfächer. Früher hiess die Poststelle Schanzpost. Seit der Renovation des Gebäudekomplexes heisst sie «PostParc».

Ist der Stolz berechtigt?

- Die grösste Poststelle der Schweiz liegt in einem trostlosen Hinterhof, der von einem grossen Parkplatz dominiert wird und fast nur über Treppen erreichbar ist. Die Räume an den besten Lagen hat die Post an zahlungskräftige Firmen vermietet – unter anderem an McDonald's.

Die Folge: Wer die Poststelle aufsuchen möchte, muss sich erst einmal durchfragen. Selbst die Adresse – Bogenschützenstrasse 9B – hilft nicht weiter. Denn der Hinterhof liegt weit weg von der Bogenschützenstrasse.

- Erfreulich ist zwar, dass die Post keine Süsigkeiten und Snacks mehr anbietet. Doch die neue Poststelle wirkt trotzdem alles andere als aufgeräumt. Es herrscht das übliche Durcheinander. Wer am Automaten einen Zettel ziehen will, irrt erst durch Regale voller Seifenschalen, Plüschtiere und Duftkerzen.

- Die Eröffnung der neuen Filiale war für die Post ein guter Anlass, wieder eine Filiale zu schliessen – diesmal diejenige am Bärenplatz, unmittelbar neben dem Bundeshaus.

Das bedeutet: In der ganzen Berner Altstadt gibt es nur noch eine einzige Poststelle – ganz unten beim Rathaus.

- Wie die Post auf den Namen «PostParc» gekommen ist? Keine Ahnung. Der Gebäudekomplex besteht aus drei Bürohäusern, denen man die 60er-Jahre auch nach der Renovation noch ansieht, und einer Asphaltwüste.

Fazit zum «PostParc»: Die Post muss man suchen, den Park sucht man vergeblich.

**Hans Treyer:**  
Will seine Post «ohne Regenjacke» aus dem Briefkasten nehmen  
(Pfeil: Standort des Kastens)



# Wegen «10 bis 20 Post verweigert Br

Post verlangt von einem K-Tipp-Leser, den Briefkasten

**Ein K-Tipp-Leser wehrt sich gegen die Forderung der Post, seinen Briefkasten um ein paar wenige Meter zu versetzen. Er nimmt dafür in Kauf, dass ihm künftig keine Briefe mehr zugestellt werden.**

**H**ans Treyer aus Ausserberg im Oberwallis und die Post liegen sich in den Haaren. Streitpunkt ist die Lage des Briefkastens. Der pensionierte Lehrer möchte diesen gern weiterhin direkt an der Haustür haben.

Die Post hingegen fordert, dass er den Kasten rund 7 Meter vom Hauseingang entfernt anbringen soll. Sie beruft sich dabei auf die Postverordnung vom 29. August 2012. Dort ist in Artikel 74 gere-

gelt, dass der Briefkasten von Einfamilienhäusern an der Grundstücksgrenze beim Zugang zum Haus aufzustellen ist. «Das Zustellpersonal hat den Auftrag, im Sinne einer raschen, effizienten und landesweit gleichen Zustellung, Kundinnen und Kunden, deren Hausbriefkasten nicht den Vorschriften entsprechen, darüber in Kenntnis zu setzen», schreibt die Post dem K-Tipp. Man überprüfe in der ganzen Schweiz «schon

seit Jahren gestaffelt» diese Vorgaben.

Ein entsprechendes Schreiben flatterte dem Rentner am 7. Oktober 2015 ins Haus. Treyer ignorierte die Aufforderung, den Briefkasten zu versetzen – und bekam in dieser Sache ein zweites Mal Post. Darin wurde ihm eine Frist bis 31. Dezember gesetzt.

Hans Treyer blieb standhaft. Daran änderte auch eine mündliche Androhung der «Briefzustellregion Oberwallis» nichts, die besagt: Man werde ihm keine Briefe mehr ausliefern, sondern diese in der Postagentur im Dorfladen Ausserberg deponieren. Ein angekündigtes Ein-



W B (2)

# Sekunden»:iefzustellung

um sieben Meter zu verschieben

schreiben mit diesem Inhalt nahm der Rentner nicht entgegen. Vielmehr bereitete er sich auf «die Abnabelung von der Post» vor. Er informierte Behörden und andere Personen, «dass sie sich die Postgebühren sparen können», so Treyer.

## Für die Post zählt jede Sekunde

Der ehemalige Lehrer verzichtet künftig also darauf, Briefe zu erhalten: «Ich werde als alter Mann nicht wegen einer um 15 Sekunden schnelleren Postzustellung eine Regenjacke oder Schneeschuhe anziehen, um die Post aus meinem Briefkasten zu holen.»

Für die Post aber kommt es offensichtlich auf jede Sekunde an. So teilt sie dem K-Tipp auf Anfrage mit: «Hochgerechnet kann der Zeitverlust von 10 bis 20 Sekunden pro Haushalt eine bis zu 40 Minuten spätere Zustellung bei den letzten Bewohnern der Zustelltour bedeuten.»

Wie der Streit weiter- und ausgeht, ist ungewiss: Das Ziel sei, «zusammen mit dem Kunden eine Lösung zu finden», schreibt die Post. Und diese Lösung wäre aus Treyers Sicht ganz einfach: Der Briefträger läuft künftig wieder die paar Meter weiter – bis zur Haustür, um sie dort einzuwerfen.

Christian Koutecky

## Einkauf im Ausland: SBB streichen praktischen Service

Schluss mit Mehrwertsteuer-Rückerstattung am Schalter

**Rückerstattung der Mehrwertsteuer nach dem Einkauf im Ausland: Neu muten die SBB vielen Kunden kilometerlange Umwege zu.**

**E**inkaufstouristen, die im Ausland ein Tax-Free-Formular von Global Blue oder Tax Free erhielten, konnten die ausländische Mehrwertsteuer bis anhin an vielen SBB-Schaltern zurückfordern. Dazu mussten sie bloss das vom Zoll abgestempelte Formular am SBB-Change-Schalter abgeben. Danach erhielten sie – nach Abzug der Bearbeitungsgebühr – die Mehrwertsteuer bar zurück.

Seit Anfang Jahr bieten die SBB diese Dienstleistung nicht mehr an. Die Begründung: Das Geschäft sei zu wenig rentabel und «administrativ komplexer» geworden.

Mit dem Rückzug entfallen viele SBB-Auszahlungsorte im grenznahen Gebiet und in Städten wie

Bern, St. Gallen, Winterthur ZH und Chur. Berner müssen – je nach Formular – nach Zürich reisen – ebenso St. Gallen und Winterthurer (Liste mit allen Adressen in der Schweiz: [www.ktipp.ch](http://www.ktipp.ch) → Service → Gut bedient).

Einfacher ist es, die Formulare von den Anbietern Global Blue und Tax Free per Post einzuschicken. Die ausländische Mehrwertsteuer wird dann dem gewünschten Bank- oder Kreditkartenkonto gutgeschrieben. Den vorgängig vom Zoll abgestempelten Formularen muss jeweils die Einkaufsquittung beigelegt werden.

Die Adressen fürs Einschicken der Belege:

● **Global Blue**  
Centralized Service Center  
P. O. BOX 363  
SK-81000 Bratislava

● **Tax Free Worldwide**  
Postfach 34  
A-6890 Lustenau

Tatjana Jaun



**Global Blue:** In einigen wenigen Städten kann man die ausländische Mehrwertsteuer zurückerhalten

### So erhalten Sie die Mehrwertsteuer

**Hier die einfachsten Möglichkeiten für die Rückerstattung der ausländischen Mehrwertsteuer:**

● **Formular zurückbringen**

In den Geschäften in Deutschland können Kunden an der Kasse ein Ausfuhrformular verlangen und ausfüllen. Danach lassen sie es vom Zoll abstempeln. Beim nächsten Einkauf im gleichen Laden geben sie das Formular wieder ab. Der Betrag wird dann entweder ausbezahlt oder auf das persönliche Konto überwiesen.

● **Formular an den Verkäufer schicken**

Geschäfte wie die deutsche Sport Albert GmbH geben Kunden im Laden ebenfalls einen «Abfuhrzettel» ab. Schweizer Konsumenten können das ausgefüllte und vom Zoll abgestempelte Formular per Post direkt an den Verkäufer zurückschicken. Dieser überweist die Mehrwertsteuer auf ein Konto.